

„Ich verlange überhaupt nichts von Ihnen,“ antwortete ich.

Blätter des Waldbodens wirbelten vor unsern Schritten auf. Der Doktor antwortete nicht mehr.

Das Haus, am Abhang des schräg aufsteigenden Waldes gelegen, stand vor unsern Augen. Unter dem großen, nun opalfarbenen Abendhimmel sahen wir die Lampen inmitten der Zimmer zwecklos und lichtverzehrt in ihren Messingrundungen hängen und ihren spröden Schimmer durch die Fenster senden.

„Gute Nacht,“ sagte der Doktor, ohne mir einen Blick zu geben.

Ich sah ihm nach, wie er einsam und eigenwillig den im rötlichen Sand gestuften, steil abfallenden Weg hinabstieg, im zweifach erleuchteten Eingang des Hauses einen Doppelschatten warf und über der Treppe verschwand.

II

Das Häuschen, in dem wir Abiturienten dieses letzte Jahr gelebt hatten, lag entfernt von den andern in einem Winkel, den zwei senkrecht aneinanderstoßende Waldränder bildeten. Nur im Winter, wenn in den rückwärtigen Forsten geholt wurde, kamen des Nachmittags und des Abends Schülertrupps an unserer kleinen Villa vorbei, singend, die Äxte, die Sägen und die Seile auf den Schultern, an unsere Fenster bereifte Tannenzapfen werfend und unserer Gelehrsamkeit spottend, die sich hinter diesen Fenstern mühte. Zuweilen auch verirrten sich einzelne Abteilungen, die des Morgens vor Beginn des Unterrichts ihren Lauf durch die Wälder machten, in unsere Einsamkeit. Wir traten dann gewöhnlich an die Fenster und sahen die nackten, dampfenden, unter der rötlichen Haut kräftig durchbluteten Oberkörper, die freigelegten Kehlen und die um den Mund herum von der Anstrengung des langen Laufes leicht verzerrten Mienen. Wir hatten ein wenig Bedauern und ein wenig Neid, wenn wir sie sahen . . .

Im Hauseingang, der durch ein fast bis zur Erde niedergehendes, mit Moos und Schilf bedecktes Dach ein spitzes Dreieck bildete, traf ich Dagmar — Dagmar, die hier eigentlich keine Beschäftigung hatte, die aber, wie gewöhnlich, sich in unserer Gegend zu schaffen machte. Sie war vierzehn Jahre alt, Dänin von väterlichem, Deutsche von mütterlichem Blut. Sie hatte weder in Ko-